

AUSGANGSLAGE

Das nordöstlich von Erkheim gelegene Wasenmoos ist ein rund 10 ha großes ehemaliges Niedermoor. Amtliche Karten zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigen ein großes Sumpfgelände, gespeist von Bächen aus dem benachbarten Waldgebiet. Abtorfung, stufenweise Umwandlung in Intensivgrünland und Aufforstungen haben diesen Moorlebensraum stark verändert. Das Wasenmoos hat in den vergangenen Jahrzehnten seinen natürlichen, moortypischen Charakter weitgehend verloren und der Niedermoorcharakter war nur noch teilweise vorhanden. Gleichzeitig entwickelte sich in den extensiv genutzten Flächen ein beachtlicher Pflanzen- und Blütenreichtum und es entstanden wichtige Nahrungshabitats für durchziehende Vogelarten und Wiesenbrüter.

Die landwirtschaftliche Nutzung in der Kernzone des Wasenmooses war schwierig. Flurstückslängen von zirka 300 Meter bei einer Breite von rund 6 Meter waren die Regel. Zudem waren die Flurstücke nicht abgemarkt und mit großen landwirtschaftlichen Maschinen nicht zu bewirtschaften.

PROJEKTDATEN

Verfahrensgröße: 83,5 ha

Teilnehmer: 43

Laufzeit: 2010 – 2026

Kosten: 585.000 € (geplant)

Förderung: 375.000 € (geplant)



KONZEPT

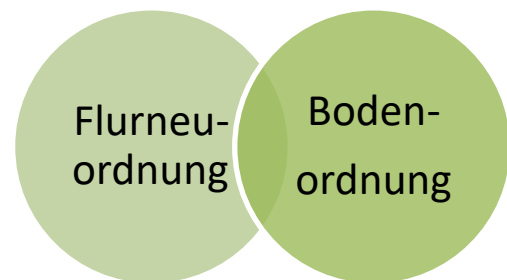
Das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben leitete im Jahr 2010 die Flurneuordnung Erkheim ein. In einer Flurwerkstatt entwickelten die betroffenen Grundstückseigentümer, der Markt Erkheim, der Landkreis Unterallgäu, der Bayerische Bauernverband und der Bund Naturschutz ein Maßnahmenkonzept für das Wasenmoos. Dieses beinhaltet:

- Grunderwerb für die öffentliche Hand und die notwendigen Bodenordnungsmaßnahmen
- Anlage von Wirtschafts- und Grünwegen
- Anlage naturnaher Uferschutzstreifen und Sicherung ökologisch bedeutsamer Strukturen
- Abholzung des Fichtenbestandes und Anlage einer artenreichen Nasswiese

- Entbuschung und Erstpflege der bestehenden Brachflächen
- Anpassung des Grabensystems an die ökologische und landwirtschaftliche Zielsetzung
- Wiedervernässung des Wasenmooses

MAßNAHMEN UND INSTRUMENTE DER LANDENTWICKLUNG

Ein wichtiger Meilenstein für die Realisierung des Projektes war die Neuordnung der Grundstücksverhältnisse. Durch Nutzungsaufgabe, teilweise Aufforstungen oder natürliche Verbuschungen sowie Nutzungsintensivierung in den Randbereichen traten in den letzten Jahren starke Veränderungen in der Bodenbeschaffenheit, dem Grundwasserstand und als Folge davon auch beim Pflanzenbestand auf. Diese Veränderungen beeinträchtigten die Lebensräume noch vorhandener seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten erheblich. In der Flurneuordnung konnten alle zur Erhaltung des Wasenmooses notwendigen und bedeutenden Grundstücke durch die Teilnehmergemeinschaft Erkheim erworben oder getauscht werden. So konnten die Kernzone, die erweiterte Kernzone und eine ebenso bedeutende Pufferzone um das Moos, in das Eigentum des Marktes Erkheim übergehen. Insgesamt wurden dadurch 16,5 ha zusammenhängende Fläche für den Erhalt und die weitere Entwicklung des Wasenmooses gesichert. Die Gemeinde plant diese Flächen in das Ökokonto zu nehmen und entsprechend den Vorgaben des beauftragten Landschaftsökologen naturnah im Sinne des Arten- und Moorschutzes zu entwickeln. Aus 173 Einlageflurstücken wurden insgesamt 73 Abfindungsflurstücke gebildet. Die Zahl der Besitzstände konnte von 43 auf 33 verringert werden. Mit Grundstücksinhabern während des Verfahrens abgeschlossene Gestattungsvereinbarungen für Maßnahmen wie Vernässung, Holzeinschlag, extensive Mahd, Graben- und Wegebau wurden durch die Neuverteilung der Grundstücke hinfällig.



ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

Die Umsetzung eines breiten Spektrums stabilisierender Maßnahmen mit hoher ökologischer Wirkung, wie z. B. die Wiedervernässung und spezifische Wiederherstellung des Grundwasserhaushalts im Kernbereich des Wasenmooses, sowie die klimaschützende Funktion als natürliche Kohlenstoffsенke standen im Vordergrund dieser ökologischen Zielsetzung

Umgesetzte Projekte:

- Rund 5 Hektar Ackerflächen wurden je zur Hälfte in Futterwiese sowie Kräuterwiese mit autochthonem Saatgut umgewandelt. Die Futterwiesen bleiben in der landwirtschaftlichen Nutzung, die kräuterreichen Wiesen entwickeln sich zu magerem artenreichem Grünland.
- Behutsame Entbuschung des Fichtenbestandes zur Offenhaltung der Landschaft und Verringerung des Wasserentzuges.
- Naturnaher Ausbau des Haselbachgerinnes auf ca. 300 m Länge. Bachaufweitungen sowie Uferabflachungen an vier geeigneten Stellen schaffen neue biologische Strukturen. Im Osten des Bachlaufs konnte die Teilnehmergemeinschaft einen zirka 40 m breiten gewässerbegleitenden Streifen erwerben. Somit kann der Haselbach in diesem Bereich mit Hilfe seiner Gewässerdynamik einen naturnahen Gewässerlauf ausbilden.
- Zwei geplante Tümpel wurden als Flachtümpel realisiert. Eine dünne Schicht Heumulch von benachbarten Feuchtwiesen diente am Bachufer und im Randbereich der Tümpel als Ansaat und Aufwuchshilfe.
- Ganz im Norden außerhalb der für Wiesenbrüter geeigneten Flächen wurden zwei Gebüschrainen als Bachbegleitpflanzungen mit gebietsheimischen Bäumen und Sträuchern zwischen zwei bestehenden Weidengruppen am Bachlauf neu gepflanzt. Diese gewässerbegleitenden Auengehölze sind für die Beschattung des Baches wichtig (Kühlung) und dienen als Lebensraum und Unterschlupf besonders für Fische, Vögel und Kleinlebewesen.
- Sicherung der Population der Bachmuschel sowie zweier endemischer Goldhahnenfußarten. Auch Wiesenbrüter, wie z. B. der Kiebitz (Vogel des Jahres 2024) profitieren von der Freihaltung der Fläche durch extensive Bewirtschaftung.

ANSPRECHPARTNER UND WEITERE INFORMATIONEN

Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben, Dr. -Rothermel-Str. 12, 876381 Krumbach

www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/staatspreis